

Schroders Quickview

1 Billion Dollar: Wer bietet zuerst?
24. März 2009



Keith Wade
Chef-Volkswirt

- **Das US-Finanzministerium kündigte die Bereitstellung von bis zu 1 Billion US-Dollar für den Kauf von giftigen Bankpapieren an. Dabei soll der private Sektor zur Beteiligung motiviert werden**
- **Privaten Investoren werden zinsgünstige Darlehen angeboten, um in Auktionen für die faulen Vermögenswerte zu bieten**
- **Der Plan zielt darauf ab, die Banken durch Unterstützung bei der Entlastung ihrer Bilanzen wieder zur Kreditvergabe zu bewegen**
- **Es besteht das Risiko, dass das Gebot der Investoren den Banken nicht ausreicht, ihre Vermögenswerte zu verkaufen**

Der unlängst ernannte US-Finanzminister Timothy Geithner gab gestern Pläne für ein Programm zum Kauf von giftigen Bankpapieren im Wert von bis zu 1 Billion US-Dollar bekannt. Die Ankündigung ließ die Stimmung unter den Anlegern steigen, und der S&P 500 Index legte am Montag um über 7 Prozent zu. Nun wägen die Investoren ab, ob diese jüngsten Maßnahmen die Banken erfolgreich zur Kreditvergabe bewegen können.

Im Rahmen des „Public-Private Investment Programme“ sollen zunächst 75 bis 100 Mrd. aus dem Topf der Regierung (aus dem bereits vom Kongress verabschiedeten 700-Mrd.-Dollar-Hilfspaket) fließen. Diese Summe wird dann aufgestockt, um giftige Bankpapiere im Umfang von bis zu 1 Billion Dollar aufzukaufen. Der private Sektor soll durch zinsgünstige Darlehen, die die US-Notenbank und die staatliche Einlagensicherung FDIC im Gegenzug für eine Kapitalinvestition vergeben, zur Beteiligung motiviert werden.

Diese Gelder werden genutzt, um Bündel von Obligationen, die von den Banken bereitgestellt werden, zu ersteigern. Dabei unterscheiden sich die einzelnen Auktionen bezüglich des Umfangs der einbezogenen Vermögenswerte, was entsprechend auch zu großen Ergebnisunterschieden führen dürfte. Sowohl die öffentliche Hand wie auch der Privatsektor könnten davon profitieren, obgleich eventuelle Verluste hauptsächlich von der Regierung zu tragen wären.

Die *1-Billion-Dollar-Frage* lautet: Reicht den Banken die von den Investoren gebotene Summe aus, um ihre giftigen Vermögenswerte zu verkaufen? Wenn ja, könnte das nicht nur zur Entlastung der Bankbilanzen führen, sondern auch demonstrieren, dass es in der Tat einen annehmbaren Markt für Papiere gibt, die zurzeit als nicht handelbar gelten.

Das könnte funktionieren, wenn der Wertverlust lediglich auf einen derzeit fehlenden Markt zurückzuführen wäre – wenn es sich also um ein Liquiditätsproblem handelt. Wenn es jedoch vielmehr ein Solvenzproblem ist, wie manche meinen, und diese Vermögenswerte tatsächlich wenig wert sind, könnte der Auktionsplan scheitern. Dann müsste die Regierung wahrscheinlich die Summe der von ihr direkt gekauften Vermögenswerte erhöhen oder im Falle eines Fehlschlags die Banken verstaatlichen.

Einige Investmentgruppen haben bereits ihre Unterstützung signalisiert, daher könnte dies ein Schritt in die richtige Richtung sein. Für uns ist es auf jeden Fall ein Teil einer sehr viel größeren Lösung, zu der auch die aktuellen „Belastungstests“ der Banken gehören. Vieles bleibt noch zu tun und wir würden eine Verstaatlichung des Bankensektors letztendlich immer noch nicht ausschließen.

Schroders Quickview

**1 Billion Dollar: Wer bietet zuerst?
24. März 2009**



Wichtiger Hinweis:

Die hierin geäußerten Ansichten und Meinungen stammen von Keith Wade, Chef-Volkswirt, und stellen nicht notwendigerweise die Ansicht von Schroder Investment Management dar.

Nur für professionelle Anleger und Berater. Dieses Dokument ist nicht für Privatkunden geeignet.

Dieses Dokument dient nur Informationszwecken und ist keinesfalls als Werbematerial gedacht. Das Material ist nicht als Angebot oder Werbung für ein Angebot gedacht, Wertpapiere oder andere in diesem Dokument beschriebene verbundene Instrumente zu kaufen. Keine Angabe in diesem Dokument sollte als Empfehlung ausgelegt werden. Die hier enthaltenen Informationen werden als zuverlässig angesehen, aber Schroders Investment Management Ltd (SIM) gewährleistet nicht deren Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies ist kein Ausschluss und keine Beschränkung der Verpflichtung oder Haftung, die SIM gemäß dem Financial Services Markets Act 2000 (in seiner gültigen Fassung) oder einer anderen Gesetzgebung gegenüber seinen Kunden hat. Individuelle Investitions- und/oder Strategieentscheidungen sollten nicht auf Basis der Ansichten und Informationen in diesem Dokument erfolgen. Herausgegeben von Schroder Investment Management Limited, 31 Gresham Street, London EC2V 7QA. Zugelassen und unter der Aufsicht der Financial Services Authority.